

Altes Haus mit neuer Perspektive

VERWALTUNG Nach drei Jahren im „Exil“ kehrt die Gemeinde Adelsdorf in den energetisch sanierten Bau zurück. Der Umbau kostete 2,5 Millionen Euro.

VON UNSERER MITARBEITERIN PAULINE LINDNER

Adelsdorf – Schwarze und weiße Fliesen mit Noppen und Rillen führen Sehgeschädigte und Blinde von der Rathausstür zum Eingang des Einwohnermeldeamts; eine Induktionsschleife ermöglicht Hörgeschädigten, Ratsdebatten mitzuverfolgen. Durch den Aufzug sind alle vier genutzten Stockwerke für jedermann erreichbar. Darüber ist Klaus Keil (SPD), der Behindertenbeauftragte der Gemeinde Adelsdorf, sichtlich erfreut, als er zur offiziellen Schlüsselübergabe das sanierte Gebäude betritt.

Guter Laune ist auch Wolfgang Mößlein. Gleich dreimal steht sein Name am Türschild im ersten Obergeschoss. Wie es denn mit drei Arbeitsplätzen für ihn ausschaue? Er verweist auf seinen Schreibtischstuhl und lacht: „Ich wechsle nur die Hütte, das geht schneller.“ Dann aber kehrt er noch einmal von seinen Geschäftsführer- und Controllingaufgaben in die Kämmererstelle zurück. „Effizienz“, so sagt er merklich erster, „ist gerade für eine Verwaltung eine große Verpflichtung. Weil sie nicht gewinnorientiert ist, muss sie mit ihren Mitteln haushalten.“ Das träfe auf die Finanzierung des Rathausumbaus in vollem Umfang zu.

„Als der Rohbau fertig war, ist mir ein Stein vom Herzen gefallen.“

Wolfgang Albert
Architekt

Die 2,5 Millionen Euro Umbaukosten – die gedeckelte Summe wird eingehalten, erklärten später Bürgermeister Karsten Fischkal (FW) und Architekt Wolfgang Albert. Die Baukosten werden durch ein Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert. Zwei Jahre ist es zinsfrei, danach wird ein Prozent im Jahr fällig. Dafür muss es nach fünf Jahren abgelöst werden. „Marktüblich sind derzeit vier Prozent für kommunale Darlehen. Das heißt, wir sparen in zwei Jahren 100 000 Euro und die folgenden drei Jahre nochmals 150 000 Euro.“

Das chronisch finanzschwache Adelsdorf hatte dadurch flüssige Mittel in der Zeit der Finanzkrise samt den Steuereinkünften. „Man kann in so einer Situation einen Bau nicht einfach stoppen“, klärt Mößlein für die Abläufe auf. Die Zinsersparnis der vergangenen zwei Jahre habe gerade für die Möblierung der annähernd 1000 Quadratmeter Nutzfläche im Gebäude gereicht. „Wir haben auch alte Möbel integriert“, erklärt Mößlein noch zur relativ bescheidenen Summe. Zum Beispiel das Bürgermeisterzimmer. Fischkal wird weiter auf dem Stuhl seiner Amtsvorgänger am alten Eichenschreibtisch sitzen. Am



Das umgebaute Rathaus ist seit dieser Woche wieder Sitz der Adelsdorfer Gemeindeverwaltung.

Fotos: Pauline Lindner, Stefan Fößel

Montagabend aber, vor der Schlüsselübergabe, nahmen sie noch einmal Platz, Ewald Münch und Armin Goß. „Na, endlich kommt der Bürgermeister von einer Kältekammer in ein sonniges, warmes Zimmer“, gratuliert Goß seinem Nachfolger. Im alten Raum hätte es ein Ventilatorloch „so groß wie in einem Wirtshaus“ gegeben.

„Energetisch topp“, sagt Fischkal zu 14 Zentimeter Dämmung, der Lüftungsanlage und den Schallschutzfenstern. Das Rathaus wurde für den bayrischen Energiepreis 2012 vorgeschlagen und Fischkal rechnet sich gute Chancen aus, weil noch dazu die Räume durch das Nahwärmenetz der Gemeinde beheizt werden.

„Wir haben an alles gedacht“, lobt er das Ratsgremium und zählt auf: „Behinderten-WC, Spielecke, Babywickeltisch...“ Auch die Kunst käme bald. Der Adelsdorfer Kunstverein werde die Wände mit wechselnden Ausstellungen schmücken.

Fischkal spricht von drei Jahren im Exil (mit technischen Handicaps). Jetzt sei man in das „echte Rathaus“ als Mittelpunkt der Gemeinde zurückgekehrt. Er und das „tolle Team, mit dem ich zusammenarbeiten darf“. Einer daraus hat wegen des Umbaus sogar einen Spitznamen bekommen: Andreas Seiß heißt im Kollegenkreis nur mehr der „Umbaumeister“.

In den 16 Monaten Bauzeit muss es einige dringliche Entscheidungen gegeben haben, lässt der Architekt anklagen. Beim Fundament des Aufzugs, aber auch bei den Dachbalken. Es handelt sich ja nicht um einen Bau des vorigen Jahrhunderts, wie man vermuten könnte. Das „neue Rathaus“ enthält noch

„Endlich kommt der Bürgermeister in ein sonniges Zimmer.“

Armin Goß
Alt-Bürgermeister



Digitaler Willkommensgruß im Eingangsbereich



Querrillen im Boden bieten Blinden mit Stock Orientierung.

Rathausumbau

Bauzeit 16 Monate

Kosten 2,5 Millionen Euro

Nutzfläche knapp 1000 Quadratmeter

Baureste des kaiserlichen Freieungsgasthofes zum Schwarzen Adler, der schon vor Jahrhunderten Verfolgten Schutz bot. „Als der Rohbau fertig war, ist mir ein Stein vom Herzen gefallen“, bekennt denn auch Albert, ehe er den symbolischen Schlüssel Fischkal und den Fraktionsvorsitzenden von CSU, SPD und Freien Wählern Andreas Maier, Adrian Gelep und Günter Brehm in die Hand drückt.

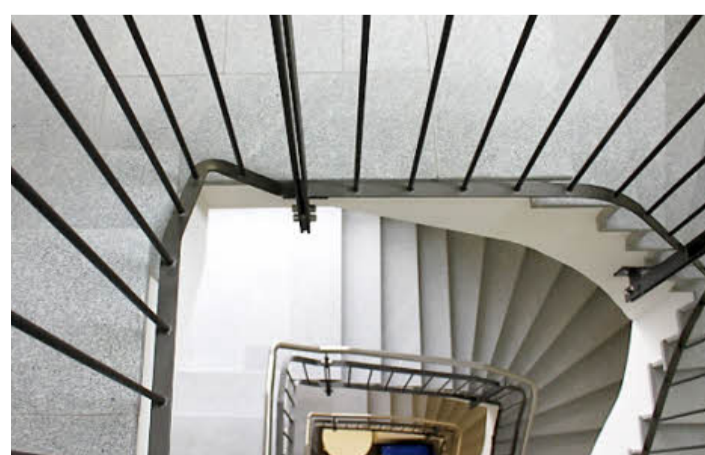
Den kirchlichen Segen erteilen Pfarrer Thomas Koschnitzke und Pfarrer Thomas Ringer, der als unmittelbarer Nachbar behauptet, er könne sehen, wer im Rathaus arbeite. Und zudem stünde das Rathaus sowieso im Schatten der Kirche. Wörtlich, wie man während der Feierstunde nachprüfen konnte.



Bürgermeister Karsten Fischkal (FW, von links) mit seinen Amtsvorgängern Ewald Münch und Armin Goß (beide CSU) im neuen Büro



Zur Eröffnung des sanierten Rathauses kamen auch die Adelsdorfer Jörg und Nicole Noppenberger.



Ein Blick ins Treppenhaus

Passionsblume und ihre Heilwirkung

Vestenbergsgreuth – Am Freitag, 15. Juli, um 16 Uhr hält Johannes Mayer vom Lehrstuhl der Klosterheilkunde an der Uni Würzburg einen Vortrag über die Passionsblume im Kräutergarten Martin Bauer. Die Passionsblumen – es gibt über 400 Arten – gehören zu den schönsten Pflanzen unseres Planeten. Einige Arten liefern die Früchte für den äußerst schmackhaften Maracuja-Saft. Mit *Passiflora incarnata*, der „Fleischfarbenen Passionsblume“, besitzt die Gattung aber auch eine interessante Arzneipflanze, die bereits von den Indianern genutzt wurde. In Europa wurde sie zunächst nur als Zierpflanze gehalten. Erst durch die Verwendung durch Ärzte und Heilpraktiker in den USA im 19. Jahrhundert wurde auch die europäische Heilkunde auf diese einmalige Pflanze aufmerksam. Der Vortrag ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zur Verkostung wird Passionsblumentee ausgetesht. ft

Ausstellung: Zeitzeugen erinnern sich

Schlüsselfeld – Vom 17. bis 26. Juli ist in der Pfarrscheune in Schlüsselfeld die Wanderausstellung „Zeitzeugen erinnern sich“ zu sehen.

Die Ausstellung umfasst sechs Jahrzehnte, vielfältigste Eindrücke und Erinnerungen von Menschen aus der Erzdiözese Bamberg und führt die Besucher durch die Zeit zwischen 1945 und 2009. Sie bietet einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse – weltweit wie für die Region. Ausgewählte Zeitzeugen schildern ihre Erlebnisse zu Ereignissen wie die Aufnahme der Vertriebenen, das Wirtschaftswunder, der Aufbruch nach dem Konzil und die Faszination des Mauerfalls.

Eröffnung am Sonntag

Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 17. Juli, um 18 Uhr mit einer ökumenischen Impulsandacht in der Pfarrkirche Schlüsselfeld mit dem Referenten Michael Kleiner vom erzbischöflichen Ordinariat Bamberg. Die Katholische Pfarrei St. Johannes d.T. Schlüsselfeld und die Evangelische Kirchengemeinde Aschbach/Hohn am Berg laden als Veranstalter ein.

Am Sonntag, 24. Juli, während des Pfarrfestes, ist die Ausstellung durchgehend geöffnet. Weitere Öffnungszeiten sind nach Abstimmung und auf Anfrage während der Öffnungszeiten des katholischen Pfarrbüros möglich. Für Gruppen (insbesondere Schulklassen) können Besuchstermine über das Pfarramt Schlüsselfeld vereinbart werden. Weitere Informationen zur Ausstellung unter www.st-johannes-schlusselfeld.de. ft

Alkoholfahrt bringt Bußgeld

Höchstadt – Bei der Kontrolle eines Autofahrers am Dienstag um die Mittagszeit in der Gablonzer Straße wurde festgestellt, dass dieser unter Alkoholeinwirkung stand. Ein Test ergab 0,7 Promille. Der Mann muss mit 500 Euro Buße sowie einem Monat Fahrverbot rechnen. ft